

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	35 (1919)
Heft:	29
Rubrik:	Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wendung von Azethylen-dissous wird nichts gesagt und über die Gefahrlosigkeit des Dissous einem Entwickler gegenüber sowieso aus naheliegenden Gründen geschwiegen. Selbst manchem Schmiede- und Schlossermeister ist es noch nicht klar, was es heißt, entweder einen Entwicklerapparat mit seinen Unannehmlichkeiten, seiner Wartung und ständigen Gefahrquellen bei sich zu haben, oder mit dem fertigen Azethylen-dissous zu arbeiten. Erst wenn er letzteres besitzt, schätzt er es richtig ein.

Wenn man nun alle die oben erwähnten Vorteile und Nachteile der einen oder andern Gasart gegeneinander abwägt, kommt man zum Resultat, daß das Dissous nicht teurer ist, als Azethylen aus einem Entwickler. Je kleiner und billiger der Entwickler ist, und je kleinkörniger das Karbid, womit man ihn beschicken muß, umso ungünstiger stellt sich das damit hergestellte Gas gegenüber Azethylen-dissous sowohl im Preis als auch in der Qualität. Einfühligen Leuten ist daher auch schon längst die Erkenntnis gekommen, daß das Dissous in allererster Linie berufen ist, die kleinen automatisch arbeitenden Entwickleranlagen zu ersetzen. Man findet deshalb schon heute das Azethylen-dissous zur autogenen Schweißung sowohl in den kleinsten wie auch größten Werkstätten, bei Konstruktionsarbeiten, in Kesselschmieden, in Straßen- und Eisenbahnwerkstätten, auf der Montage, in der Schmiede, Gießerei, Schlosserei usw., überall dort, wo man auf eine wirklich gute Schweißung Wert legt.

Als dann verwendet man Azethylen-dissous in Konstruktionswerkstätten zum Schneiden von Platten, Blechen, Profileisen in der Werkstatt und infolge des leichten Transportes des Gasakkumulators mit Vorliebe auf der Montage. In der Kesselschmiede schneidet man aller Art Blech; ferner Mann- und Fußböcher und schad häfste Teile aus Kesseln aus, behufs Einschweißen neuer Teile. In Eisenbahnwerkstätten und Maschinenfabriken benutzt man den Azethylen-dissous-Schneidbrenner zum Ausschneiden von Kurbelwellen, Pleuelstangen und andern Maschinenteilen, mit oder ohne maschinelle Vorrichtungen zur Führung des Schneidbrenners, zum Schneiden von Eisenbahnschienen, Wellen, Ausschneiden von Rahmen usw. und in Gießereien zum Abschneiden der Gußtrichter. Auch im Werkzeugmaschinenbau ist der Azethylen-dissous-Schneidbrenner ein nützliches Werkzeug.

Zum Schlusse sei noch erwähnt, daß mit der gleichen Menge Azethylen-dissous eine größere Arbeitsleistung erzielt wird, als mit gewöhnlichem Azethylen. Diese Erscheinung wird jeder Schweizer bestätigen können, welcher bisher mit Azethylen aus Entwicklern geschweißt hat und zur Verwendung von Azethylen-dissous überging; ebenso, daß die Dissous-Schweißflamme weicher ist und eine günstigere Einwirkung auf die Schweißnaht ausübt. Auch diese Momente werden, wie die bereits geschilderten, dazu beitragen, daß das Azethylen-dissous eine fortgesetzte gesteigerte und vermehrte Verwendung für das autogene Schweißen und Schneiden findet, als bereits jetzt.

Die Schweiß- und Schneidebrenner und Ventile für Dissous und Sauerstoff werden in der AGA-Fabrik in Pratteln hergestellt. Das Azethylen-dissous wird in Pratteln und in der Genfer Fabrik der AGA fabriziert.

Verschiedenes.

† Schlossermeister Arnold Fischer in Dstringen (Aargau) starb im Alter von 81 Jahren.

† Zimmermeister Jakob Büel-Brüchsel in Stein am Rhein starb am 1. Okt. im Alter von 70 Jahren.

† Schlossermeister Adolf Hürner-Bechtli in St. Gallen starb am 1. Oktober im Alter von 84 Jahren.

Gewerbemuseum Winterthur. Am 12. Oktober beginnt unter Auspizien des Schweizerischen Verbandes zur Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbau eine Ausstellung von Plänen für Wohnungskolonien. Neben den prämierten Konkurrenzplänen für die Arbeiterkolonie der A.-G. Piccard, Pictet & Cie. in Genf, die den größten Raum beanspruchen, sind die Siedelungspläne der in Ausführung begriffenen Wohnkolonie des Freidorf-Muttenz, sowie die von dem genannten Verband ausgearbeiteten Typenpläne für Einfamilienhäuser und Normalien von Bauteilen ausgestellt. Die Ausstellung bietet allen, die sich um den Kleinhausbau interessieren, wertvolle Anregung und sie wird dazu beitragen, dem Siedelungsgedanken und der Wohnreform in breiten Schichten unserer Bevölkerung neue Freunde zuzuführen.

Ständiges Musterlager der Schweizer Mustermesse in Basel. In den Räumen der Mustermesse am Riehenring ist ein Musterlager untergebracht, das während des ganzen Jahres geöffnet ist. Im Ständigen Musterlager sind 270 Schweizer Firmen mit ihren Erzeugnissen vertreten. Während der Dauer der Schweizer Woche (4.—19. Oktober) ist das Musterlager auch Sonntags geöffnet. Interessenten sei der Besuch lebhaft empfohlen.

Schweizerische Mustermessen in Basel und Lausanne. Die Uebereinkunft, die am 18. Juni 1919 in Bern zwischen Basel und Lausanne stattfand, hat alle Besorgnisse einer Differenz, die durch Organisation von zwei konkurrierenden Mustermessenden in der Schweiz hätte entstehen können, zerstreut.

Laut dieser Uebereinkunft ist beschlossen worden, daß in Lausanne ein schweizerisches Comptoir organisiert wird, das seine Tätigkeit nur auf die Industrien für Nahrungsmittel und Landwirtschaft ausdehnen solle (landwirtschaftliche Maschinen, Materialien und Werkzeuge, chemische Düngemittel, Maschinen für Bodenbearbeitung usw.); die Basler Messe verzichtet dagegen ihrerseits darauf, sich von 1920 an mit diesen Industriebranchen zu beschäftigen. Um jede Konkurrenz zwischen den beiden wirtschaftlichen Unternehmungen zu vermeiden, wird die Basler Messe, wie immer, im Frühjahr,

**VEREINIGTE
DRAHTWERKE
A.G. BIEL**

EISEN & STAHL

BLANK & PRÄZIS GEZOGEN, RUND, VIERKANT, SECHSKANT & ANDERE PROFILE
SPEZIALQUALITÄTEN FÜR SCHRAUBENFABRIKATION & FAONDREHEREI
BLANKE STAHLWELLEN, KOMPRIMIERT ODER ABGEDREHT
BLANKGEWALZTES BANDEISEN & BANDSTAHL
BIS ZU 300 mm BREITE
VERPACKUNGS-BANDEISEN

GROSSER AUSSTELLUNGSPREIS SCHWEIZ. LANDESAUSSTELLUNG BERN 1914

das schweizerische Comptoir in Lausanne hingegen im Herbst stattfinden.

Diese Uebereinkunft, ein Resultat von gegenseitigen Konzessionen, entspricht den Interessen unseres Landes und hat allgemeinen Beifall gefunden. Die waadtländische Handels- und Industriekammer hat, mit Hilfe der eidgenössischen, kantonalen und lokalen Behörden, sofort die Organisation des ersten schweizerischen Comptoirs unternommen, und dasselbe wird im September 1920 in Lausanne eröffnet werden. Eine Anzahl Teilnehmer ist schon jetzt vorgemerkt und ein vollständiges Gelingen scheint dem Unternehmen gesichert zu sein. Die Frist für provisorische Einschreibungen ist auf den 30. November 1919 festgesetzt. Alle Auskünfte über das schweizerische Comptoir werden vom Sekretariat der waadtländischen Handels- und Industriekammer, Galeries du Commerce in Lausanne, erteilt.

Schweizer Keramik auf der Schweizerwoche. Die schwere Wirtschaftslage, in der die Schweiz sich jetzt befindet, kommt auch in der schweizerischen Keramik deutlich zum Ausdruck. Wenn auch die ausländische Konkurrenz heute noch nicht mit jener Macht der Kriegsjahre auf die keramische Produktion der Schweiz drückt, so unterliegt es doch keinem Zweifel, daß die schweizerischen Keramikfabriken ungewöhnliche Anstrengungen machen müssen, um die beachtenswerte Stellung zu behalten, die sie sich in diesen Jahren des Ausschlusses der ausländischen Konkurrenz mit großer Kraft geschaffen haben. Das gilt besonders von Schaffhauser und Steffisburger Tonwarenfabriken und schließlich auch von der größten schweizerischen Produzentin dieser Industrie, der Langenthaler Porzellansfabrik.

Steffisburg dokumentiert auch mit seinen neuen Modellen wieder seine großen technischen Fortschritte der Kriegszeit. Unter satten Glasuren zeigen sich schöne Dekore, die wesentlich ansprechender sind als die besonders vor zwei Jahren in der Schweiz sehr beliebten „Weiß-Feder“- und „Eisform-Herzli“-Muster oder gar als die früheren Edelweissdekore. Ebenso rührig wie diese Fabrik am Thunersee bleibt die Ziegler'sche Tonwarenindustrie in Schaffhausen. Bei den Tischgeschirren bedient sie sich weiter gerne der kräftigen, zitronengelben und kobaltblauen Farben, die sehr dekorativ wirken. Auch auf dieser Schweizerwoche sind die bekannten Schaffhauser Vasen wieder überall in den Schaufenstern zu sehen.

Eine prächtige Überraschung brachte die kleine Zürcher Tonwarenfabrik Carl Bodmer & Co. anlässlich dieser Schweizerwoche auf den Markt. Zu ihren bekannten, formenschönen Patinavasen schuf sie einen rassigen Steinbockhenkel, der künstlerisch zu dem schönsten gerechnet werden darf, was die Schweizer Keramik in den letzten Jahren hervorbrachte. Auch der neue Wandteller dieser Fabrik, der einen Löwen mit zwei Schweizerkreuzvasen als Fabrikmarke zeigt, beweist das rührige Emporstrebhen dieser keramischen Werkstätten des Uetliberges. Nach wie vor beherrscht in ihren Qualitätsporzellanen die Langenthaler Porzellan-Fabrik den Schweizer Markt. Im Laufe der Kriegsjahre ist der Scherben weißer und feinkörniger, die Glasur fester und brillanter geworden. Das ist besonders für die Gebrauchsgeschirre wichtig, die durchweg nur die schmalen, modernen Randdekore aufweisen. Blau-gold führt auch hier den schweizerischen Geschmack. Diese Schweizerwoche zeigte von dieser Fabrik in Zürich auch große Vasen unterschiedlichem Echtgold. Ein wesentlicher Unterschied mit den führenden Luxusporzellanen Frankreichs und Deutschlands ist bei diesen Brachttücken nicht mehr festzustellen. In der Schweiz dürfen auch die ganz neuen Alpenblumen-dekore Langenthal schnell Eingang finden.

Die keramische Industrie der Schweiz ist für ihre Weiterentwicklung auf das weitgehende Interesse des Schweizer Publikums angewiesen. Bleibt in den kommenden Jahren die Nachfrage in der Schweiz nach schweizerischen Porzellanen und Tonwaren die gleiche wie jetzt, dann kann die Schweizer Keramik auch weiter emporblühen. Das wäre von allergrößter Bedeutung für die schweizerische Volkswirtschaft. („R. B. B.“)

Die Lage des Arbeitsmarktes. Das Zürcher Arbeitsamt macht über die Lage auf dem Arbeitsmarkt in Zürich im September folgende Mitteilungen: Die Verhältnisse bessern sich im allgemeinen. Die Zahl der arbeitslosen gelernten und ungelernten Arbeiter wie der weiblichen Stellensuchenden ist um 352 zurückgegangen. Am ungünstigsten ist die Lage immer noch in einigen Berufen des Baugewerbes, der Metall- und Maschinenindustrie, im Wirtschafts- und Hotelgewerbe wie auch in den Branchen für technisches und kaufmännisches Personal. Im Mittel kamen auf 100 offene Stellen 150,7 Arbeitsuchende gegenüber 189,2 im Vormonat und 93,2 im September 1918.

Über die Errichtung einer neuen Orgel in Wädenswil wird berichtet:

Am 5. Oktober versammelte sich nach dem Morgen-gottesdienste die hiesige Kirchengemeinde im reformierten Gotteshaus, um in der Frage der Platzierung der neuen Orgel endgültig Beschluss zu fassen und zum Kreditbegehr der Kirchenpflege im Betrage von 65,000 Fr. Stellung zu nehmen. Die von Kantonsbaumeister Tiez in Zürich erstellten neuen Pläne für die Umbaute der Orgelempore, welche den beanstandeten, ursprünglich vorgesehenen Säulenbau ausschließen, wurden stillschweigend genehmigt und der oben genannte Kredit einstimmig erteilt. Die von der Orgelbau-firma Th. Ruhn in Männedorf erstellte neue Orgel soll ein Prachtswerk werden. Ihre Bestandteile sind bereits geliefert, und anfangs Januar 1920 soll mit der Montage begonnen werden.

Anschaffung von Feuerwehr-Requisiten in Netstal (Glarus). (Korr.) Die Gemeinde Netstal beschloß die Anschaffung von verschiedenen Feuerwehr-Requisiten im Kostenbetrage von 4800 Fr. 50% der Kosten werden als gesetzlicher Beitrag aus der kantonalen Brandassfuranzkasse bezahlt.

Ein riesiger Trottbau ist gegenwärtig in der Sägerei Neeser in Seengen (Aargau) zu sehen. Er wurde unlängst auf knarrenden Rädern von der Trotte der Kuranstalt Brestenberg her geschafft. Er stammt aus dem Jahre 1789 und hat solche Dimensionen, daß damals zuerst die Trottvorrichtung gebaut und erst nachher das Haus darüber erstellt werden konnte. Die Verkaufssumme des eichenen Gesellen reichte bei den gegenwärtigen Holzpreisen aus, um eine moderne Trotte anzuschaffen. Die Demontage erforderte zuerst den Ausbruch einer Hausmauer. Das Holz wird hier zerstört und soll dann ins Elsaß kommen.

Die Prüfung von Druckgefäß. Gefäße, welche man mit Hilfe der autogenen Schweißung oder nach einem anderen Verfahren hergestellt und welche für inneren Überdruck, Gas, Wasser oder Dampf bestimmt sind, werden in der Regel einer sogenannten Druckprobe unterworfen. Diese Prüfung ist zum Teil amtlich vorgeschrieben und dann wird sie von besonderen Kontrollstellen ausgeführt. Zum Teil wird sie jedoch direkt in den Werkstätten der Hersteller oder Empfänger der Gefäße ausgeführt. Es ist beispielsweise jede wohl ausgebildete Schweißerei mit einer Pumpe zur Vornahme der Druckproben versehen. Die nötigen Rohrabschlüsse

werden mit Schraubenverschlüssen und Reduktionen innert kürzester Zeit hergestellt.

Die Druckprüfung wird im allgemeinen mit Wasser oder mit einer Flüssigkeit vorgenommen. Wasser hat für diese Verwendungszwecke die vorzügliche Eigenschaft, incompressible, d. h. nicht zusammendrückbar zu sein. Daraus folgt, daß schon das Austreten einiger Tropfen Flüssigkeit aus dem Druckgefäß genügt, um den Druck darin wieder zum Verschwinden zu bringen. Wenn durch die kleinste Pore oder Ritze etwas Flüssigkeit austritt, so ist der Gleichdruck wieder hergestellt. Eine weitergehende Zerstörung des Gefäßes tritt dann nicht mehr ein.

Ganz anders verhält sich ein mit einem gasförmigen Mittel, Luft, Gas oder Dampf geprüftes Gefäß. Hier wird durch eine entstehende Öffnung nicht sogleich der ganze Überdruck zum Verschwinden gelangen. Es wird vielmehr das Gas erst expandieren, d. h. sich ausdehnen wollen. Währenddem die ersten Gasblasen austreten, wird das übrige Gas immer noch unter Druck stehen und die Öffnung zu vergrößern suchen. Die Zerstörung wird immer weiter gehen, bis der ganze Gasüberdruck verschwunden ist. Daher röhrt die bekannte Verbindung der Bruchflächen von explodierten Gasbehältern.

Die Prüfung mit Gas (Luft, Sauerstoff, Wasserstoff, Dampf) muß als gefährlich bezeichnet werden. Diejenige mit Wasser ist ziemlich ungefährlich. Man achte aber sorgfältig darauf, daß die Gefäße vollständig luftfrei, d. h. ganz mit Wasser gefüllt sind und daß die Gewinde der Anschlußrohre in gutem, nicht abgenutzten Zustande und sorgfältig angezogen sind.

(„Mitteilungen des Schweiz. Acetylen-Vereins.“)

Literatur.

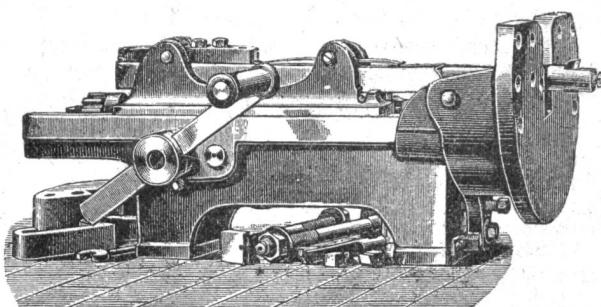
Der Geißhirt von Fiesch. Eine Geschichte aus dem Oberwallis. Der reiseren Jugend und allen Freunden der Heimat erzählt von Ernst Eschmann. Buchschmuck von Paul Kammüller. Druck und Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich. Geb. Preis 9 Fr.

Der erfolgreiche Autor des „Birkustoni“ und des „Remigi Andacher“ schenkt der Jugend ein neues Buch. Wir erleben die Entwicklung eines tüchtigen, aufgeweckten Burschen aus dem Oberwallis. Sein Vater verunglückt als Bergführer im Jungfraugebiet. So ist Jossi Zurbriggen's Kindheit von Unglück beschattet. Seine gute Natur, durch die Erziehung einer verständnisvollen Mutter gefördert, ringt sich durch schwere Schicksalsschläge und eigenes Verschulden hindurch zu einer angesehenen Stellung, in der er nicht nur seinem Tale, auch seiner ganzen Heimat große Dienste leistet. Der ganze Aufstieg vollzieht sich in einer Welt, die ihresgleichen sucht. Das Goms, die Alpweiden, die Gipfel der stolzesten Berner-oberländer, der mächtige Eisstrom des Aletschgletschers, das Zauberbecken des Märjelensees bilden den leuchtenden Hintergrund; Sitten und Bräuche, Glauben und Abergläubiken spiegeln ein originelles, noch unverbildetes Volkstum wider, an das die Wellen des internationalen Fremdenverkehrs schlagen. Freunde der Heimat, die in ihrer bunten Mannigfaltigkeit Unerhörbares birgt, Freunde liebhafter und getreuer Seelenschilderung, die eigenwilligen Räuzen wie brauchbaren Durchschnittsmenschen gleich gerne begegnen, seien auf diesen Geißhirt nachdrücklich aufmerksam gemacht. Durch den mitreißenden Schwung wie durch die reichbewegte Handlung und ihren wertvollen erzieherischen Kern wird das Buch in Schule und Haus lebhaften Anklang finden. Die Illustrationen Paul Kammüllers sind vorzüglich geraten.

Werkzeug - Maschinen

aller Art

2814



W. Wolf, Ingenieur :: vorm. Wolf & Weiss :: Zürich
Lager und Bureau: Brandschenkestrasse 7.

Aus der Praxis. — Für die Praxis.

Fragen.

N.B. Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen; derartige Anzeigen gehören in den Inseratenteil des Blattes. — Den Fragen, welche „unter Chiffre“ erscheinen sollen, wolle man 50 Cts. in Marken (für Zusendung der Offerten) und wenn die Frage mit Adresse des Fragestellers erscheinen soll, 20 Cts. beilegen. Wenn keine Marken mitgeschickt werden, kann die Frage nicht aufgenommen werden.

1107. Wer hätte einen gebrauchten, gut erhaltenen Werkstattleofen für ca. 400 m³ Heizraum abzugeben? Offerten an J. Bucher, mech. Werkstätte, Mettmenstetten.

1108. Wer liefert sauberem Rohguß (Grauguss) zur Herstellung von Schlauchschlössen? Offerten mit Preisangaben unter Chiffre 1108 an die Exped.

1109. Wer liefert zuverlässige Werkstattuhren mit elektrischem Lautwerk? Offerten unter Chiffre 1109 an die Exped.

1110. Wer liefert trockene oder halbtrockene parallele Riemen, roh, gute I. und II. Qualität, 12–18 cm breit, 16–18 und 26 mm dick? Offerten an Biene A.-G. Winikon (Luzern).

1111. Wer liefert Akazienholz von 18–22 cm Durchmesser, ebenfalls Nussbaum-Nahenholz bis zu 40 cm Durchmesser? Offerten an H. Fehrer, Wagenbauer, Bern-Bümpliz.

1112. Wer hätte abzugeben: Korkplatten, gebraucht, gut erhalten, verschiedene Dicken, sowie staubfreies Korkmehl? Offerten an H. Hummel, Güterstraße, Basel.

1113. Wer hätte abzugeben: 1 kräftige Lötlampe zum Hartlöten von Belorahmen; 1 Rohrbiegemaschine bis 2 Zoll; 1 Richtplatte für Kochherdarbeiten; 1 gut erhaltene Handbohrmaschine; 1 elektr. Lötkolben? Offerten unter Chiffre 1113 an die Exped.

1114. Welches sind die Fundorte von Speckstein in der Schweiz? Offerten unter Chiffre 1114 an die Exped.

1115. Wer hat einen öltorn, gut erhaltenen Tragkachelofen, 3 Kachelhöhe, abzugeben? Offerten mit Beschreibung und Preis an Maschinenfabrik von Gebr. Sigerist, Giswil (Obwalden).

1116. Wer hätte eine gebrauchte Dynamoscheibe, 220 Volt und 25–40 Ampère, abzugeben? Offerten mit Preisangaben an Emil Scholer, Basel 1.

1117. Welche mechanische Werkstätte kann kleinere Dreherarbeit nach Zeichnung aufnehmen? Offerten unter Chiffre F 1117 an die Exped.

1118. Wer liefert zirka 90 m galvan. Rohr, 1½ Zoll, sowie 1 Garten-Überflurhydrant mit Einlauf, 40 mm und 28 mm Auslauf, mit Handrad? Offerten an Ferd. Born, Handlung in Schafhausen, Burgdorf.

1119. Wer liefert ca. 300 m² Eichen- und Buchenriemen, II. Qualität? Offerten mit Preisangaben, fertig gelegt in Bern, unter Chiffre 500 Z an Transfitpostfach 55 Bern.

1120. Wer hätte Rinnenwärmefräsen abzugeben oder liefert neue und in welcher Zeit? Offerten unter Chiffre 1120 an die Expedition.

1121a. Wer liefert als Massenartikel gestanzte Zahnrädchen für Spielwaren mit Federbetrieb? **b.** Wer liefert nach Zeichnung kleine Triebwerke mit solchen billigen Zahnrädchen mit Feder zum Aufziehen? Offerten unter Chiffre 1121 an die Exped.